

druckten Texte, doch sind hie und da wie bei der ungenügend bekannten 3. Vita Gertruds auch Hss. herangezogen. Van der Essen geht kritisch vor, und namentlich wo neuere Ausgaben und Untersuchungen fehlen, bedeuten seine Darlegungen vielfach eine wirkliche Förderung der Forschung, mag man auch in manchen Fällen anders urteilen und z. B. den Wert der Vitae Amandi und Aldegundis geringer einschätzen, die Vita Landelini für etwas älter halten als der Verf. Besonderes Gewicht hat er darauf gelegt, die Entwicklung ganzer Legendenkreise im Zusammenhang zu schildern wie des von Maubeuge, wo die Vita Aldegundis der Ausgangspunkt für eine ganze Reihe von Viten geworden ist. Lehrreich ist der Versuch, die Zusammenhänge der verschiedenen Legendenkreise am Schluss durch eine Stammtafel zu veranschaulichen. Mehrere der behandelten wertvolleren Viten werden bald in den SS. R. Merov. vorliegen, so dass hier ein Eingehen auf Einzelheiten unterbleiben kann. Hervorhebung verdient etwa der interessante Nachweis (S. 214), dass eine Stelle der alten Vita Gaugerici c. 10 (SS. R. Merov. III, 655 f.) in Jonas' Vita Vedastis c. 3 (8^o-Ausgabe von Krusch S. 311) wiederkehrt; der Verf. sieht in der Vita Gaugerici die Quelle, in Jonas den Abschreiber. S. 21 sind die Regierungsjahre Childerichs II. zum Teil nach den alten, von Krusch widerlegten Ansätzen gegeben. Die S. 93, N. 5 genannte Urkunde Pippins ist weder an der angeführten Stelle gedruckt noch überhaupt erhalten; das Zitat S. 101, N. 1 stimmt nicht. Die beiden S. 131, N. 2 erwähnten Hss. der Vita Landelini sind nicht nur 'vielleicht', sondern wirklich identisch, wie der dort herangezogene Katalog von Van den Gheyn zeigt. Das S. 202, N. 4 als verschwunden erwähnte Stück der Löwener Hs. ist erhalten in der Brüsseler Hs., auf die Van der Essen sich ebenfalls bezieht (vgl. meine Vitae Bonifatii p. XXVII, N. 4). Zu der S. 383, N. 3 behandelten Stelle der Vita Mummoleni vgl. meinen Hinweis auf die Benutzung von Alcvins Vita Vedastis N. A. XXXI, 742. Zu den S. 335 im Anschluss an Krusch besprochenen Quellen der Vita Eligii vermag ich noch des Lactanz Divinae institutiones IV, 18, 12 hinzuzufügen, die II, 2 (SS. R. Merov. IV, 696, 10 f.) eine Phrase hergegeben haben. Endlich sei bei dieser Gelegenheit eine Wahrnehmung meines verstorbenen Kollegen P. von Winterfeld mitgeteilt, nach der in der Fortsetzung der Virtutes Geretrudis c. 3 (eb. II, 473, 2—6. 10) Bedas Hymnus auf Aedilthryd v. 27. 32.